

Unsere Infoblätter zu Hilfsmitteln, Versorgungskonzepten inkl. deren Einsatzmöglichkeiten und Versorgungszielen

GEHHILFEN

Gehhilfen gehören zur Produktgruppe 10 des Hilfsmittelverzeichnis.

Sie dienen der Fortbewegung von Kindern und Jugendlichen, die wegen ihrer körperlichen und / oder geistigen Behinderung nicht dazu in der Lage sind, sich ohne Unterstützung selbstständig fortzubewegen.



Bildbeispiel
rehaKIND/schuchmann

QR Code zum Download

Einleitung

Jedes Kind, das aufgrund kognitiver oder motorischer Einschränkungen keine aktive eigenständige Gehfähigkeit besitzt, sollte eine Gehversorgung erhalten, die ein unterstütztes passives Gehen ermöglicht. Es gibt Gehhilfen aus der Reha-technik (PG 10), die zumeist zusammen mit Orthesen (PG23) versorgt werden, damit Fehlbelastung und Fehlstellung der Füße und Beine vermieden werden.

Außer den Gehstützen haben alle Gehhilfen Rollen und ermöglichen so eine Vorwärtsbewegung mit geringem Widerstand. Durch eine Gehhilfe wird die Unterstützungsfläche (am Boden) vergrößert, dies gibt Sicherheit in Stand und Gang.

Wichtig zu wissen:

- Auch eine Fortbewegung, die nicht dem „normalen“ Gangablauf und der Physiologie entspricht, ist mit einer Gehhilfe zu ermöglichen, denn sie unterstützt den kindlichen Wunsch nach Eigenständigkeit, Teilhabe und Lebensfreude.
- Beim Gehen wird das Gehirn mit mehr Sauerstoff versorgt als im Sitzen, es stimuliert das gesamte sensomotorische Nervensystem und ist daher auch für die gesamte Entwicklung wichtig.
- Die aktiv-assistive Bewegung der Beine fördert Muskulatur und den Erhalt der Gelenke
- Eine Gehversorgung ist immer ausreichend zu dokumentieren (SMART-Ziel/ rehaKIND Bedarfsermittlungsbogen) und vorab zu erproben!
- Eine Versorgung mit einer Gehhilfe fördert Selbstständigkeit und Teilhabe

Versorgungsziele

Gehen...

- regt Herz-Kreislauf -System und Verdauung an.
- fördert die Gelenkernährung (Trophik) und Gelenkentwicklung.
- fördert die Gewichtsübernahme auf die Füße und Beine.
- verbessert die Wahrnehmung (Sensomotorischer Input) durch veränderte Belastung, Gleichgewicht und Raumempfinden (räumliche Orientierung), daraus resultiert die Anregung des gesamten Nervensystems.
- kräftigt die Muskulatur und führt zu besserer Rumpf- und Kopfkontrolle.
- ermöglicht eine eigenständige Fortbewegung außerhalb des Rollstuhls und erweitert so den Bewegungsradius.
- beugt Muskelverkürzungen (Kontrakturen) vor, da beim Gehen die Knie- und Hüftstreckung aktiviert werden.
- verändert die Kopfposition und erleichtert so die Kopfkontrolle.
- fördert die sozialen Kontakte und das Selbstbewusstsein.
- fördert die Atemfunktion und beugt so Atemwegserkrankungen vor.
- fördert das Selbstwertgefühl.

Gehhilfen können als Zweitversorgungen auch für Schule und Kindergarten beantragt werden, denn eine Gehhilfe dient zum mittelbaren Ausgleich der Behinderung und zur Sicherung der Teilhabe

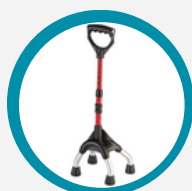
Unsere Infoblätter zu Hilfsmitteln, Versorgungskonzepten inkl. deren Einsatzmöglichkeiten und Versorgungszielen



Bildbeispiel rehaKIND/schuchmann

GEHHILFEN - EINTEILUNG

Gehstöcke



Funktion: Es gibt Unterarmgehstützen, Ein-Punkt-Gehstöcke, Vier-Punkt-Gehstöcke und Gehstöcke mit vergrößerter Aufsatzfläche.

Unterarmgehstützen dienen zumeist zur Entlastung eines verletzten Beines /Fußes. Ansonsten erleichtern Gehstöcke die Balance und werden auch oft in Therapie und Training genutzt, um Gewichtsbelastung und Gleichgewicht zu schulen.

Einsatzmöglichkeit/ geeignet für:

- Kinder, die gute Körperstabilität und Balance haben und nur wenig Unterstützung benötigen.
- Kinder, die eine gute Koordination und Kognition für das gezielte Setzen der Hilfen haben.

Diagnosen: CP (GMFCS II-III), mit guter Standkraft der Beine; Spina Bifida (mit inkompletter oder tiefer Lähmung), Muskelerkrankungen mit guter Standstabilität, die nur etwas Unterstützung bei der Balance benötigen.

Rollatoren/ Anterior-Laufhilfe



Funktion: Der Rollator wird vor dem Körper geschoben, er dient vor allem zur Unterstützung des Gleichgewichts.

Einsatzmöglichkeit/ geeignet für:

- Kinder, die nur sehr wenig Gewicht abgeben müssen und vorrangig im Gleichgewicht eine Unterstützung benötigen.

Diagnosen: CP (GMFCS II-III), mit guter Standkraft der Beine; Spina Bifida (mit inkompletter oder tiefer Lähmung), Muskelerkrankungen mit guter Standstabilität, die nur etwas Unterstützung bei der Balance benötigen

Rollatoren/ Posterior Walker



Funktion: Diese Gehhilfe wird hinter dem Körper geführt und somit gezogen, die Aufrichtung im Gehen und Stehen wird gefördert.

Die Option des Rückrollstopps ermöglicht auch ein leichtes Anlehnen hinten und gibt mehr Sicherheit. Eine Gesäß- und Beckenpelotte stützt von hinten und verbessert die Hüftstreckung.

Die Option der Unterarmauflagen ermöglicht ein Abstützen bei instabilem Rumpf und Beinen.

Einsatzmöglichkeiten/ geeignet für:

- Kinder, die eine hohe Unterstützung im Gleichgewicht brauchen, aber das Körpergewicht weitgehend auf den Beinen eigenständig tragen können. Kinder die durch einen spastischen Tonus der Beine in einer reziproken (wechselseitigen) Schrittführung unterstützt werden müssen.)

Diagnosen: CP (GMFCS III), Spina Bifida (mittlere Lähmungshöhe, als Zusatzsicherung bei Gehorthesen-Versorgung), Ataxien und Erkrankungen des Gleichgewichts.

Hilfsmittel zu den benannten Konzepten findest Du im Hilfsmittelkatalog unter <https://rehakind.com/reha-hilfsmittel/>



Unsere Infoblätter zu Hilfsmitteln, Versorgungskonzepten inkl. deren Einsatzmöglichkeiten und Versorgungszielen

GEHHILFEN- WEITERE HINWEISE



Bildbeispiel rehaKIND/
madeformovement

Weitere Hinweise zu Versorgungsmöglichkeiten



Ergänzende Versorgung mit einem Therapierad:

Häufig kann eine vorhergehende oder zeitgleiche Versorgung mit einem Therapiedreirad oder Therapie-Fahrrad mit starrer Nabe durch die Führung der reziproken (wechselseitigen) Beinbewegung das Gangbild schon verbessern und ein Gehen ebenso unterstützen und anbahnen wie die Gehhilfe selbst (Siehe hierzu Mobilitätshilfen Infoblatt PG22).



Ergänzende Versorgung mit Orthesen und Schuhanpassungen:

Der normale physiologische Gangablauf mit seinen spezifischen Momenten in Stand- und Spielbeinphase ist bei fast allen neuroorthopädischen Erkrankungen eingeschränkt. Um das Gangbild so nah wie möglich an der Norm zu halten und um Folgeschäden zu vermeiden, sind Orthesen oder Schuhanpassungen das Mittel der Wahl. Die hier vorgestellten Gehhilfen sollen die Fortbewegung in der Vertikalen fördern, sie können eine Orthesenversorgung unterstützen und begleiten, haben aber das Hauptziel, die Fortbewegung überhaupt zu ermöglichen.

Gehen bei Neuromuskulären Erkrankungen: (z.B. SMA, Duchenne...):

Viele Neuromuskuläre Erkrankungen gehen mit allmählichem Kraftverlust einher, die Sensorik (das Gefühl) ist oft gut erhalten. Ist ein eigenständiges Gehen vorhanden gewesen, kann eine Gehhilfe den Bewegungsablauf bei geringer Kraft unterstützen. Ist die Gewichtsübernahme auf die Beine nicht mehr möglich ist oft auch eine Sattelstütze durch zu hohen Druck und Schmerzen am Gesäß nicht tolerabel.



Der Schwerpunkt sollte frühzeitig auf elektrische Fortbewegung und passives Stehen z.B: im Elektro-Rollstuhl gelegt werden.

Gehen bei neurologischen Erkrankungen (z.B. CP)

Hier ist die Steuerung und das Zusammenspiel der Muskulatur gestört und es gilt, vermehrt Sicherheit und Stabilität mit der Gehhilfe zu geben. Durch den pathologischen Tonus und einschließende Reflexe ist der Körper oft sehr instabil, die Beine überkreuzen und ohne Versorgung ist je nach Schweregrad (GMFCS) eine Fortbewegung kaum möglich. Ein Überkreuzen und damit Stolpern der Beine ist zu vermeiden. Es gilt so viel Unterstützung wie nötig zu geben, damit ein stabiles und sicheres Gefühl die bestmögliche Willkürmotorik unterstützt und eine eigene Schrittfolge ermöglicht wird.

Gehen bei fehlender Ansteuerung (Querschnittlähmung, Spina bifida):

Hier ist keine Ansteuerung der gelähmten Muskelbereiche möglich, oberhalb des Lähmungsniveaus ist die Kraft und Ansteuerung aber meist vollständig erhalten. Gute Gelenkführung durch Orthesen ist sehr wichtig. Die Orthesen, die auch bis zum oberen Rumpf gehen können, übernehmen das Körpergewicht, Gehhilfen unterstützen Gleichgewicht und Balance. Bei fehlender Sensorik (Gefühl) ist v.a. auf drohende Druckstellen und Verletzungen unterhalb des Lähmungsbereiches und der Füße zu achten.

Hilfsmittel zu den benannten Konzepten findest Du im Hilfsmittelkatalog unter <https://rehakind.com/reha-hilfsmittel/>

